

ORGANISATION UND MOBILISIERUNG DES DEUTSCHEN MACHTBEREICHS

Erster Halbband
KRIEGSVERWALTUNG, WIRTSCHAFT
UND PERSONELLE RESSOURCEN
1939–1941

von
BERNHARD R. KROENER
ROLF-DIETER MÜLLER
HANS UMBREIT

1988

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT
STUTT GART

Inhalt

Einleitung	XI
ERSTER TEIL	
AUF DEM WEG ZUR KONTINENTALHERRSCHAFT	
Hans Umbreit	
I. Die Planungen für die Verwaltung besetzter Gebiete vor Ausbruch des Krieges	3
II. Stadien der territorialen „Neuordnung“ in Europa	12
1. Deutschlands Expansion mit „friedlichen“ und kriegerischen Mitteln	12
Österreich	12
Sudetenland	14
Böhmen und Mähren	21
Polen	28
Dänemark	46
Norwegen	50
Westeuropa: Luxemburg, Niederlande, Belgien, Frankreich	54
Jugoslawien und Griechenland	71
Die besetzten sowjetischen Gebiete	77
2. Strukturen des deutschen Machtbereichs	95
3. Die mangelnde Einheit der Verwaltung	102
4. Hitlers Europa	121
III. Die vorgezogene „Neuordnung“: de jure und de facto annektierte Gebiete	136
IV. Verwaltung und Sicherung des deutschen Machtbereichs	166
1. Direkte Herrschaftsausübung und Aufsichtsverwaltungen	166
2. Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit	175
3. Die polizeiliche und militärische Sicherung der besetzten Gebiete	183
V. Die Ausbeutung der besetzten Gebiete	210
1. Wirtschaftliche „Neuordnung“	210
2. Plünderung und rationelle Ausnutzung	216
3. Die Sicherung finanzieller Vorteile	250
4. Die Rekrutierung von Arbeitskräften	258
VI. Herrschaftsanspruch und Herrschaftswirklichkeit in den besetzten Gebieten	265
1. „Herrenmenschen“ und „Fremdvölkische“: die deutsche Rassenpolitik	265
Volksdeutsche	265
Slawen	268
Kriegsgefangene	277
Flüchtlinge	281
Juden	282

2. Die deutsche Propaganda in den besetzten Gebieten	297
3. Die angestrebte kulturelle Hegemonie	309
4. Materielle Not und Hunger	321
VII. Kollaboration und Widerstand	328

ZWEITER TEIL

DIE MOBILISIERUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR HITLERS KRIEGFÜHRUNG

Rolf-Dieter Müller

I. Die Vorbereitung auf den totalen Krieg	349
II. Improvisation statt Planung: Die „Übergangswirtschaft“	364
1. Die mißglückte Mobilmachung im September 1939	364
2. Der Anspruch auf den militärischen Primat	370
3. Die gebremste Umsteuerung und die Dezentralisierung der industriellen Produktion	375
4. Polyzentrismus als Ergebnis der Entscheidungsschwäche des NS-Regimes . .	386
5. Erste Auswirkungen und Folgen des Blockadekrieges	391
a) Die Organisation des Kriegaußenhandels und der Beginn des Wirt- schaftskrieges	391
b) Der „Ernährungskrieg“	396
III. Aushilfslösungen im Frühjahr 1940	406
1. Die „Munitionskrise“: Neue Mobilisierungsbemühungen und organisatori- sche Kompromisse	406
2. Rohstoffverteilung als Steuerungsinstrument der Rüstung	426
Kohle	433
Mineralöl	434
Eisen und Stahl	436
3. Die erste Stilllegungsaktion	442
4. Der Aufstieg Todts	453
5. Der Aufbau des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition	466
IV. Die Hybris des Siegers: Der Verlust des Rüstungsvorsprungs nach dem Ende des Frankreich-Feldzuges	486
1. Der erneute Abbruch der Mobilisierung	486
2. Einstellung auf die Nachkriegswirtschaft	491
3. Der europäische Kontinent im Dienste der deutschen Kriegswirtschaft . . .	498
4. Umsteuerung der Rüstung: Die bürokratische Verwaltung des Mangels durch Dringlichkeiten	502
V. Die Lähmung der Rüstung	523
1. Das Ringen um die Steuerung der Rüstungswirtschaft	523
2. Die zweite Stilllegungsaktion: Ansätze einer verstärkten Mobilisierung zugunsten der Rüstung im Frühjahr 1941	540
3. Die Wendung nach Osten	547

VI. Der Weg in die Krise	557
1. Die Initiative Todts im Sommer 1941	557
2. Umstellung auf den „Durchhaltekrieg“?	563
3. Die erneute Umsteuerung der Rüstung im Juli 1941	567
4. Erschütterungen der Binnenwirtschaft	580
5. Grenzen der wirtschaftlichen Expansion	591
6. Warten auf die Lösung	596
7. Görings letzter Auftritt als Wirtschaftsdiktator	610
8. Ausgangspositionen für die Rüstung 1942	617
VII. Anfänge einer Reorganisation der Kriegswirtschaft am Jahreswechsel 1941/42	630
1. Die Suche nach neuen Perspektiven	630
2. Das Ende der militärischen Kommandowirtschaft	664
3. Von Todt zu Speer	677

DRITTER TEIL

DIE PERSONELLEN RESSOURCEN DES DRITTEN REICHES IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN WEHRMACHT, BÜROKRATIE UND KRIEGSWIRTSCHAFT 1939–1942

Bernhard R. Kroener

Einleitung: Blitzkriegsstrategie und Blitzkriegswirtschaft. Zur Genese eines Begriffs	693
I. Organisation und Durchführung der militärischen Mobilmachung	698
1. Bevölkerungsverteilung im Krieg. Die Lehren des Ersten Weltkrieges	698
2. Die Herstellung der „Einsatzbereitschaft“ im Sommer 1939	704
3. Die Mobilmachung der Wehrmacht	707
a) Heer	708
b) Kriegsmarine	716
c) Luftwaffe	716
d) SS-Verfügungstruppe	720
e) Verstärkter Polizeischutz	724
II. Die Personallage der Wehrmacht bei Kriegsausbruch	726
1. Der Mannschaftersatz	726
2. Die Unteroffiziersatzlage	729
3. Das Offizierkorps	732
III. „Menschenbewirtschaftung“ – Bevölkerungsverteilung im Spannungsfeld zwischen Wehrmacht und Kriegswirtschaft (September 1939–Juni 1941)	740
1. Organisatorischer Aufbau und Wirkungsweise des militärischen Ersatzwesens	740
2. Die Steuerung des kriegswirtschaftlichen Kräftebedarfs	744
a) Spannungen zwischen Vollbeschäftigung und militärischer Reserveneubildung	744
b) Die Erfahrungen aus den Teilmobilmachungen von 1938	747
c) Kompetenzkonflikte bei der Arbeitskräftesteuerung am Vorabend des Angriffs auf Polen	751

3. Der Ablauf der industriellen Mobilmachung	757
4. Veränderungen in der Arbeitseinsatzlage zwischen September 1939 und Juni 1941	759
a) Der Personalaustausch zwischen Heimat und Truppe	759
Das Unabkömmlichkeits-Verfahren (Uk-Verfahren)	759
Die Freistellung von Facharbeitern in Mangelberufen (FM-Verfahren) . .	762
b) Der Kräfteeinsatz im Reichsgebiet	766
c) Fraueneinsatz	769
d) Kriegsgefangene und Fremdarbeiter	774
5. Sozialpolitische Maßnahmen und Arbeitsdisziplin	778
6. Die Ergebnisse der gewerblichen Kräftebilanz vom 31. Mai 1940	781
7. Die „Umsteuerung der Rüstung“ Juni bis September 1940	786
8. Die Entwicklung der Arbeitseinsatzlage zwischen dem Führerbefehl vom 28. September 1940 bis zum Angriff auf die Sowjetunion	790
9. Die volkswirtschaftliche Kräftebilanz vom 31. Mai 1941. „Menschenbilanz“ und Kriegsstatistik	807
IV. Die Entwicklung der militärischen Personalsteuerung bis zum Sommer 1941 . .	819
1. Die „Munitionskrise“ und der Frankreichfeldzug (September 1939–Juni 1940). Veränderungen des Personalrahmens und der Struktur der Wehrmacht bis zum Sommer 1940	819
a) Neuaufstellungen des Heeres bis zum Beginn des Frankreichfeldzuges . .	821
b) Die Entlassung der Weltkriegsgedienten	824
c) Der qualitative Zustand des Heeres im Frühjahr 1940	825
d) Von der SS-Verfügungstruppe zur Waffen-SS	830
2. Von „Seelöwe“ zu „Barbarossa“. Die Umgliederung der Wehrmacht zwischen dem Frankreichfeldzug und dem Angriff auf die Sowjetunion	833
a) Demobilisierungsvorhaben im Juni 1940	833
b) Die quantitativen Veränderungen in der Wehrmacht zwischen Mai und August 1940	839
3. Die personelle Aufrüstung der Wehrmacht für den Ostkrieg September 1940 bis Juni 1941	840
a) Offizier- und Unteroffiziersatzlage im Winter 1940/41	845
b) Die Entstehung des Führerbefehls vom 20. Dezember 1940	847
c) Die Rückberufung der in die Wirtschaft beurlaubten Soldaten	855
4. Planungen für einen Heeresumbau nach „Barbarossa“	859
V. Die Winterkrise 1941/42. Die Verteilung des Mangels oder Schritte zu einer rationelleren Personalbewirtschaftung	871
1. Innenansicht einer Krise	871
a) Militärische Personalsteuerung vom Ausbruch des Ostkrieges bis zur Winterkrise 1941/42	871
b) Das Problem der Massenverluste	877
c) Maßnahmen zur Auffüllung und zum Ausbau des Ersatzheeres	888
d) Strukturwandel im Heeresoffizierkorps	894
e) Die Personalentwicklung der Luftwaffe bis zum Herbst 1941	906
f) Krisenmanagement. Die Wehrmachtführung und die Bewältigung der Winterkrise	913

2. Die Verteilung des Mangels	928
a) Der Kampf der Wehrmachtteile um Arbeitskräfte zwischen dem Sommer 1941 und dem Frühjahr 1942	928
b) Maßnahmen zur Sicherung des Ersatzbedarfs der Wehrmacht in der zweiten Jahreshälfte 1941	934
c) Die quantitative Entwicklung der Arbeitseinsatzlage in der Rüstungsindustrie zwischen Juli 1941 und Juli 1942	943
Die Entwicklung der Uk-Stellungen vom Mai 1941 bis zum Mai 1942	943
Maßnahmen zur Umsetzung von deutschen und ausländischen Arbeitskräften sowie von Kriegsgefangenen in die Rüstungsindustrie	948
d) Ernährungslage und Gesundheitszustand deutscher Arbeiter 1941–1942 und Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsdisziplin	953
3. Die Bilanz der Krise	957
a) Stärken und Verluste des Heeres und der anderen Wehrmachtteile Juni 1941–April 1942	957
b) Die Studie „Wehrkraft 42“ und die personelle Lage der Wehrmacht am Vorabend der Sommeroffensive 1942 (Heer und Luftwaffe)	961
c) Weltmachtdenken zwischen Fischdampfern und Flugzeugträgern. Konzeptionen und Realität in der Personalsteuerung der Kriegsmarine 1939–1942	966
d) Globale und regionale Verteilung von Wehrfähigen auf Wehrmacht und Wirtschaft im 3. Kriegsjahr. Jahrgangsverluste 1939–1945	980
VI. Blitzkrieg oder totaler Krieg? Ideologie und politisch-militärische Implikationen als Reaktion auf das Trauma des Ersten Weltkrieges	990
ZUSAMMENFASSUNG	1003
Verzeichnis der Skizzen, Graphiken und Tabellen	1017
Abkürzungen	1025
Quellen und Literatur	1033
Register	1053
Die Autoren	1062